

WELTBÜRGERINNEN IM NETZWERK

SPRACHKENNTNISSE SIND UNERLÄSSLICH

EIN GEMEINSAMES ANLIEGEN IST ein wesentlicher Faktor für ein starkes Netzwerk. Dazu ein paar persönliche Erfahrungen. Mit meinem Freund Georg Kraft-Kinz (er ist GD Stv. der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien) habe ich vor sechs Jahren den Verein Wirtschaft für Integration (www.vwfi.at) gegründet. Und wir haben viele Freundinnen und Freunde aus TOP Unternehmen Österreichs und Interessensvertretungen gefunden, die unser Ziel eines positiven und potentialorientierten Umgangs mit den Themen Migration und Integration mittragen. Siemens, REWE, Österreichische Lotterien, Novomatic, Porr, Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer gehören u.a. zu diesem starken Netzwerk.



text by ALI RAHIMI
Österreichs einflussreichster Netzwerker

Ein gemeinsames Ziel, ein gemeinsames Projekt, das lässt ein Netzwerk wachsen und stärker werden. Drei Punkte sind mir in diesem Zusammenhang wichtig zu betonen:

Wer nicht zuhören kann und sich nicht überlegt, was er selber zu einer Diskussion beitragen kann, wird schwer nachhaltige Kontakte knüpfen. Es geht dabei auch um authentisches Handeln. Die eigenen Gedanken und Worte müssen zum konkreten Tun passen.

Ein weiterer Schritt ist es, selber offen und vertrauensvoll auf andere zuzugehen. Je offener man ist, umso kleiner wird die Welt. Je kleiner die Welt ist, umso mehr zählen Loyalität, Handschlag und Verlässlichkeit.

Nur wer mehr geben will, als er nimmt, wird von seinem Umfeld belohnt. Meine Überzeugung war es immer, dass gegenseitige Unterstützung der Schlüssel nicht nur zu einem erfolgreichen, sondern vor allem zu einem erfüllenden und glücklichen Leben ist. Denn wenn deine Freunde stark sind, bist du auch stark.

Bei „Wirtschaft für Integration“ knüpfen wir mit vielen unterschiedlichen Projekten an einem besonderen Netz. Unser Lieblingsprojekt ist der mehrsprachige Redewettbewerb „Sag’s multi!“. Bei diesem gesamtösterreichischen Redewettbewerb wechseln die teilnehmenden SchülerInnen (ab der 7. Schulstufe) während der Rede zwischen zwei Sprachen – und eine davon ist Deutsch, die andere die Muttersprache oder eine erlernte Fremdsprache.

Einer der diesjährigen Preisträger, der 13 jährige Victor Bervoets hielt seine Rede in Niederländisch und Deutsch. Er hat ein Plädoyer für die Offenheit gegenüber der Vielfalt gehalten. Dabei hat er deutlich gemacht, dass jeder dazu seinen Beitrag leisten kann: „Mein Ziel ist es, in meinem Leben durch vielfältige Sprachkenntnisse und durch den Austausch mit anderen Menschen und Kulturen dazu beizutragen, das Leben anderer aufzuwerten: So wird auch mein Leben ein wertvolles werden. Ich möchte hin zu einer Welt, wo Anderssein, weil man eine andere Sprache spricht, eine andere Kultur hat, etc. als Bereicherung und nicht als Bedrohung gesehen wird.“

Eine andere Teilnehmerin, die 15 jährige Rachel Sarah Kumar, sie besucht die Lauder Chabad Schule, trat mit der Kombination Russisch und Deutsch an. Ihre Mutter stammt aus Russland, ihr Vater und dessen Eltern kommen aus Indien und haben noch Verwandte auf der ganzen Welt verteilt wie Amerika, Großbritannien, Australien, Malaysia, Irak und Iran.

„Alleine das, wo wir herkommen, macht uns schon anders. Wir alle kommen aus verschiedenen Orten und Ländern und das macht uns anders. Das unterscheidet uns von einander und macht uns zu den Menschen, die wir heute sind. Und das ist völlig normal!“ Und am Ende ihrer Rede stellte sie selbstbewusst fest: „I am the citizen of the world!“ - was so viel bedeutet wie „Ich bin die Bürgerin der Welt!“

Amina Harambašić, 15 Jahre, aus dem Döbblinger Gymnasium, stellte sich ebenfalls der Frage nach ihrer Identität. Geboren in Österreich fühlt sie eine starke Verbindung mit der Heimat ihrer Eltern, Bosnien und Herzegowina.

Sie kommt zum Schluss: „Heimat wird nicht durch Fakten festgelegt. Nicht durch einen Pass, nicht durch eine Geburtsurkunde, sondern durch Gefühle. Das Gefühl, unter geliebten Menschen zu sein.“ Diese jungen Menschen stehen für eine Generation von jungen Menschen in Österreich, mit der Stärke eines neuen Netzwerkes von Internationalität und Offenheit. Auch sie zeigen schon Mut zur Haltung. Und das ist eine gute Basis für ihr Netzwerk.